

SINGER PUR

Claire E. Craig_sopran | Christian Meister_tenor | Marcel Hubner_tenor
Manuel Warwitz_tenor | Jakob Steiner_bariton | Felix Meybier_bass

JEREMIAH

Singer Pur mit David Orlowsky – Klarinetten

Programmauszug:

Giovanni P. da Palestrina (~1525-1594)	lamed. Matribus suis dixerunt aus den Klage Liedern des Propheten Jeremias - Feria VI in Parasceve, Lectio II
Carlo Gesualdo (1566 – 1613) arr. Matan Porat	Sicut ovis ad occisionem
Matan Porat (*1982)	Lux aeterna
Giovanni P. da Palestrina	aleph. Ego vir videns paupertatem meam aus den Klage Liedern des Propheten Jeremias - Feria VI in Parasceve, Lectio III

Mit den kirchenmusikalischen Kompositionen von Giovanni Pierluigi da Palestrina wurde Rom zum europäischen Musikzentrum und er selbst zum Vorbild für unzählige nachfolgende Komponistengenerationen. Auf diesem Gebiet war Carlo Gesualdo nicht ganz so bedeutend - jedoch in der weltlichen Musik. Durch ihren starken Affektausdruck und kühne harmonische Wendungen nimmt seine Musik unzweifelhaft Errungenschaften der Hochromantik des 19. Jahrhunderts vorweg. David Orlowskys ungewöhnlicher Klarinettenklang fügt sich als zusätzliche Stimme in den glockenklaren Ensembleklang von Singer Pur ein und schafft dadurch eine faszinierende Klangerweiterung, die jeder »Richtlinie« für historische Aufführungspraxis spottet. Die Klarinettenstimme orientiert sich in manchen Stücken am Originaltext, bricht aber immer wieder in Improvisationen aus und versinkt in gebetsartigen Meditationen zwischen den Stücken, sodass eine verfremdende Schwebung entsteht. Die polyphonische Musik des 16. Jahrhunderts wurde in Stimmbüchern gedruckt, also jede Stimme hatte sein eigenes Buch. Manchen Werken von Gesualdo fehlt eben ein solches Stimmbuch. Der Komponist Matan Porat, hat hier diese Stimme speziell für David Orlowsky in seiner eigenen Musiksprache nachkomponiert. Den uralten Vokalsätzen von Palestrina und Gesualdo wird auf diese Weise ein Stück Gegenwart hinzugefügt. Das Ergebnis ist eine ungewöhnliche klangliche Symbiose der ECHO-Klassik-Preisträger Orlowsky und Singer Pur, die unter die Haut geht und ist eine große Hommage an die alten Meister sakraler Vokalmusik.